

# Sieben auf einen Streich

Treffpunkt **Kunstbunker**: „In Digitation“ heißt die Ausstellung, die in Kavelaer-Twisteden ein Wiedersehen mit jungen Bekannten ermöglicht. Und die Begegnung mit einem neuen Gast: Felix Loycke aus Berlin.



Nichts Gutes im Sinn und schon gar nicht hinter sich: Elvis-Verschnitt mit Ami-Schlitten. „Die Beute“ ist eine Arbeit von **Felix Loycke**.

FOTO: GALERIE BÖRGMANN

## VON GABRIELE KRAFFT

**KEVELAER** Lässig lehnt er am Wagen, in der Hand vielleicht eine Waffe? Den Kragen hoch geschlagen, die Augen hinter der Sonnenbrille versteckt. Ein bisschen Elvis, ein bisschen Ganove, in jedem Fall leicht derangiert, wie die Kiste hinter ihm. Kein Zweifel, der Lack ist ab, da haben Zwei was mitgemacht. Viel Gutes kann es nicht gewesen sein.

### Mann mit Kettensäge

„Die Beute“ hat Felix Loycke dieses Bild genannt. Eine Szene, die genauso gut einem Gangsterstreifen entsprungen sein könnte. Die komplette Geschichte dazu liefert der Maler nicht, nur Indizien. Den Rest darf sich der Betrachter denken. Ebenso wie bei dem Mann mit der Kettensäge, der offenkundig gerade den Garten vor seinem Haus platt gemacht hat.

Absurdes, Bizarres, Wildes: In Loyckes farblich und kompositorisch kühnen Arbeiten gibt es viel zu entdecken. Der Maler, 2004 Stipendiat und Preisträger der Karl-Hofer-Gesellschaft, ist der Neue in der Sammelausstellung, die Carolin Rhein Börgmann im übrigen allen bisherigen sechs Kunstbunker-Künstlern gewidmet hat.

Junge Akteure, alte Bekannte, im Mittelpunkt figurative Malerei. Joanna Buchowska aus Berlin ist wieder dabei, mit ihrer so typischen, manchmal verstörenden Bildsprache. Auch die gebürtige Polin ist eine Geschichtenerzählerin, die die widersprüchlichsten Dinge zusammen bringt.

Was hat die Matrone auf dem Hügel im Sinn? Knallrot Mantel, Strümpfe und Schuhe, eine Hand zur Pistole verlängert. Ahnungslos die beiden Kinder, die den Weg vom Meer herauf radeln. Was mag da

oben passieren? Das überlässt die Künstlerin anderen.

Fliegende Teppiche, aufgenähte Kissen mit echten Knöpfen und einer Geisha von hinten oder der einsame Mann im Birkenwäldchen: Weniger Spektakuläres, wenn auch Rätselhaftes ist bei Anja Eberhard ebenso wie bei André Lemmens zu finden. Der Klever Architekt ist mit bearbeiteten Fotografien vertreten. Schemenhaft hinter Plexiglas wird Tiefe erzeugt, offenbart sich anhand von Alltagssituationen wie beispielsweise in einem U-Bahnschacht eine vertraute und doch fremde Welt, die genaues Hinsehen verlangt.

In der von Heike Ludwig tummeln sich Menschen am Meer, genießen Wasser und Natur. Liebevoll und aufmerksam festgehaltene Momentaufnahmen. Robert Sebastian Berger ist unter anderem mit einer auch vom Goethe-Institut un-

terstützten Video-Installation dabei. Unter einem Porträt an der Wand erzählen leere Schaukeln im Wind vom Krieg in Südostbosnien. Die Geschichte dazu von Leyla Bradaric kann man nachlesen.

### Geisterhaft

Und dann noch Roger Wardin. Der Berliner, erst kürzlich mit einer Einzelausstellung im Kunstbunker 303 präsent, hat auch eine ganz neue Arbeit mitgebracht: „Ghost magd“ ist so geisterhaft faszinierend wie der Titel verspricht.

Die Ausstellung dauert bis zum 31. Juli. Es gibt einen Katalog, in dem alle Teilnehmer aufgeführt sind. Die Adresse: Kunstbunker 303, Im Auwelt 45. Besucher können ab kommender Woche (Urlaub) unter Tel. 0162 / 9 83 45 09 einen Termin vereinbaren.

**Info** [www.galerie-boergmann.com](http://www.galerie-boergmann.com)